

Allgemeine Geographie.

I. Der Horizont und die Himmelsgegenden.

Vorbereitung. Auf einem heimatkundlichen Spaziergang besuchen wir zuerst einen nahen Platz mit möglichst unbehindertem Ausblick, sodann einen höher gelegenen Punkt und endlich einen benachbarten Hügel oder Berg.

Wir halten jeweils Umschau und bestimmen a) Gestalt und Ausdehnung der übersehbaren Landschaft; b) Form und Grenzen des Himmels; c) ferner aufgrund früherer Beobachtungen den Auf- und Untergangsort der Sonne und darnach die Himmelsgegenden; d) die Lage der Nachbarorte und der Berge der Umgebung nach den Himmelsgegenden.

a) Wenn wir uns im Zimmer befinden, so haben wir unter uns den Fußboden, über uns die Decke und um uns die vordere, hintere, rechte und linke Wand. Darnach können wir die Stellung eines jeden Gerätes genau bestimmen. Wo befindet sich z. B. unser Pult, Schrank, Ofen, die Türe?

Anders ist es im Freien. Hier ist unter uns der Erdboden, von dem wir je nach unserer Stellung ein kleineres oder größeres Stück überschauen können. Die Erde scheint eine runde Scheibe zu sein, in deren Mitte wir stehen. Aber uns wölbt sich der Himmel, der sich wie eine hohle Halbkugel über die Erde ausspannt und ringsum an den fernsten Punkten auf ihr aufzustehen scheint. Genau über uns scheint er am höchsten zu sein; wo wir aber auch hinkommen, überall auf der Erde ist senkrecht über uns die Mitte des Himmelsgewölbes.

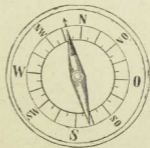
Der Punkt, wo wir stehen, heißt unser Standpunkt. Senkrecht darüber, in der Mitte des Himmelsgewölbes, befindet sich der Scheitelpunkt (oder der Zenit). Die Kreislinie, in welcher der Himmel scheinbar auf der Erde aufsteht, wo sich also Himmel und Erde zu berühren scheinen, heißt Gesichtskreis oder Horizont; die ganze Fläche aber, welche man übersehen kann, wird Gesichtsfeld oder Horizontalfäche genannt.

Je höher wir steigen, ein desto größeres Stück der Erdoberfläche können wir überschauen. Die Kreisform des Gesichtsfeldes kann man am deutlichsten auf einem freistehenden Berge, auf einer großen Ebene, besonders aber auf offenem Meere erkennen.

b) Um nun die Lage einer Stadt, eines Berges usw. genau bestimmen zu können, bedürfen wir ganz bestimmter und sicherer Anhaltspunkte. Diese gibt uns die Sonne in ihrem täglichen Lauf. Die Gegend, wo sie morgens aufgeht, nennen wir Osten oder Morgen; jene, wo sie abends unter den Horizont hinabsinkt, heißt Westen oder Abend. Die Gegend aber, wo sie mittags 12 Uhr den höchsten Punkt und die Mitte ihres Laufes erreicht, nennt man Süden oder Mittag und die gegenüberliegende, wo sie sich nachts 12 Uhr befinden muß, Norden oder Mitternacht. So erhält man die vier Haupt-Himmels- oder Weltgegenden: O., W., N. und S. Zwischen diesen liegen die Zwischengegenden: NO., SO., SW. und NW.

Für genauere Angaben kann man dazwischen noch weitere Theilungen vornehmen und NOW., SOO., WNW., OSO. usw. unterscheiden.

Stellt man die Einteilung des Horizontes durch Zeichnung dar, so erhält man die Windrose. Mit Hilfe des Kompasses kann man zu jeder Zeit und an jedem Orte die



Kompaß mit Windrose.